

Sind Wachsmotten Schädlinge.

Von G. Manhardt, Tangermünde.

Wenn jemand, der wie ich 20 Jahre lang imkert und einen dauernden Kampf gegen die Wachsmotten führt, zu lesen bekommt, die Wachsmotten seien keine Schädlinge, so muß er nur verwundert den Kopf schütteln. An diesem Fall ist wieder so recht zu sehen, wohin es führt, wenn Theorie und Praxis nicht beisammen sind. Hätte Herr RÖBER im August vorigen Jahres mich auf meinem Bienenstande besucht, so würde sein Urteil heute wohl anders lauten.

Ich hatte etwa ein Dutzend mit Honig zu drei Viertel gefüllte und verdeckelte Waben einem gesunden, starken Volke genommen und sie in einen $\frac{1}{2}$ cbm großen Kasten gestellt, dessen Wände mit Zeitungspapier allseitig dicht verklebt waren. In den nächsten Tagen kam ich nicht zum Schleudern; dann setzte Regenwetter ein, und als ich dann an einem warmen Tage nach meinen schönen Honigwaben sah, da — o weh — umflatterten mich unzählige große Wachsmotten. Viele suchten sich in den Tiefen des Kastens, zwischen den Waben und in den Ecken zu verstecken. Reihenweise saßen die Kokons ungeschlüpfter Tiere an Deckel und Seitenwänden. Nun begann das große Morden! Als nichts mehr flog und rannte, nahm ich mit betrübtem Sinn meine Waben heraus. Eine saß fest an der andern; ein grauenhaftes Gespinst band eine an die andere. Von Wachs keine Spur mehr, dafür aber Raupenkot, der die Trümmer schwarz übersäte. In den Gespinsten wimmelte es von fast erwachsenen »Rankmaden«. Was tun? Alles ins Feuer, war die einzige Lösung!

Die mit Honig gefüllten Wabenpartien waren von den Maden nicht ergriffen worden, dagegen habe ich oft beobachtet, daß die Maden ganz besonders gern an diejenigen Zellen herangingen, die halb mit Pollen gefüllt waren. Daß die Maden auch der Bienenbrut direkt schaden, konnte ich in früheren Jahren an einzelnen jungen, eben geschlüpften Bienen beobachten, die flugunfähig, mit zerknitterten Flügeln, stummelhaften Beinen, ja sogar fast ohne Hinterleib aus dem Stock herauskrochen und draußen verendeten.

Die Frage »Sind Wachsmotten Bienen-schädlinge?« wird jeder Imker mit einem glatten »Ja« beantworten, denn sie fressen ihm nicht nur seine schlecht beaufsichtigten Wabenvorräte auf, sondern stören seine Völker auch in der Entwicklung. Wenn ein Imker seine im Wabenschrank aufbewahrten Waben zur Winterszeit nicht in regelmäßigen Abständen »schwefelt«, d. h. im Wabenschrank Schwefelfäden zur Abtötung der Rankmaden verbrennt, so feiert er im nächsten Frühjahr mit seinen Waben ein trauriges Wiedersehen. Die Bienen scheinen ihre Widersacher auch ganz genau zu kennen, denn jede Rankmade, die aus den Waben aufgestört wird, wird mit erbitterter Wut gepackt, getötet und aus dem Tempel hinausbefördert.

Herr RÖBER irrt auch in der Annahme, daß die Maden sich »lediglich von trockenem Wachs, d. h. dem Abfall in den Bienenstöcken« nährten. Zwar findet man während des ganzen Jahres unter den Bodenaufgaben in den Bienenstöcken Wachsplättchen und Maden. Aber mit Vorliebe sitzen die Maden in den Mittelwänden der Brutwaben, zerfressen diese und schädigen dabei die Entwicklung der Brut. Ich beobachte jedes Jahr mehrfach, daß Rankmaden sich beim Hantieren mit den Brutwaben aus verdeckelten Brutzellen herausdrängen. Der Inhalt einer solchen Zelle ist jedesmal eine abgestorbene, gequetschte Bienenlarve, der jeder Kenner die Todesursache zweifelsfrei ansieht.

Die Erwiderung des Herrn RÖBER in Heft 3 dieser Zeitschrift enthält übrigens mehrere Unrichtigkeiten. Gleich der zweite Satz in Absatz 1 enthält eine Begründung, die mit dem vorher Gesagten gar nichts zu tun hat. Die Bienenbrut ist nicht in den mit Honig gefüllten Waben (Honigwaben), sondern in den Brutwaben zu suchen, die nur ganz wenig mit Honig gefüllte Zellen aufweisen. Ferner nimmt Herr RÖBER an, daß die Rankmaden den Bienen »durch Beseitigung ihres Abfalls« (Nymphenhäutchen) »nützlich sind«. Es ist jedem in der Theorie und Praxis nur ein wenig bewanderten Imker bekannt, daß diese Nymphenhäutchen von den Bienen am Zellboden und in den Zellwänden eingemauert werden, so daß die Zellen nach und nach bedeutend enger werden, was sich wieder in der Größe der Bienen sichtbar auswirkt.

Für den Imker besteht deshalb die Regel, alle 3 Jahre etwa den Wachsbaue erneuern zu lassen. Die Nymphenhäutchen kommen also als Raupennahrung nicht in Frage. Heruntergefallene Wachsbrocken dagegen werden von den mit der Säuberung des Stockes betrauten Bienen aus dem Stocke hinausbefördert, so daß der Boden so sauber ist, als wäre er gekehrt.

Richtig ist, daß die Rankmaden für starke, gesunde Völker keine Gefahr bilden, aber nur deshalb, weil diese Völker sich der Schädlinge erwehren können und die durch die Maden verursachten Bienenkrüppel durch zahlreichen Nachwuchs ersetzt werden. Ist aber ein Volk im Frühjahr durch starken Totenfall geschwächt, oder ist die Stockmutter alt, so daß sie nicht mehr für genügend Nachwuchs sorgen kann (es braucht nicht gleich Faulbrut zu sein), dann gewinnen die Wachsmotten recht schnell die Oberhand, und ohne geeignete Hilfsmaßnahmen des Imkers ist das Volk verloren.

Daß sich unter »frischgeschlüpften Bienen zahlreiche Krüppel befinden«, ist etwas sehr Auffälliges! Der Prozentsatz der durch natürliche Umstände zu Krüppeln werdenden Bienen ist nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen ganz verschwindend klein. Dagegen finde ich häufiger Krüppel eben in den Völkern, die von Rankmaden belästigt werden.

Auch die Folgerung im vorletzten Absatz der Erwiderung, daß die Bienen längst ausgestorben sein müßten, wenn die Wachsmotten »wirklich die von den Imkern behauptete Gefahr für die Bienen

bildeten«, ist nicht stichhaltig, wenn man weiß, daß ein Bienenvolk jährlich 3—4 Schwärme abgeben kann. Daß wir keine Bieneninflation erleben, liegt nicht zuletzt an der Arbeit der Wachsmotten, wenn auch noch andre Faktoren (strenge Winter) dabei ein wichtiges Wort mitsprechen mögen!

Ich komme nach Vorstehendem zu folgenden Ergebnissen:

Die Wachsmotten sind arge Bienenschädlinge, weil sie 1. den Bienen die Brutwaben zerstören, 2. dabei die in der Entwicklung befindliche Bienenbrut empfindlich stören, sogar töten und 3. auch die Pollenvorräte der Bienen angreifen.

Sind die Wachsmotten Schädlinge?

Von *J. Röber*, Dresden.

Der Herr Verfasser des vorstehenden Aufsatzes ist im Irrtum, wenn er annimmt, daß meine Ausführungen über dieses Thema rein theoretische seien; ich habe vielmehr die praktischen Erfahrungen meines S. 249 f. des 49. Jahrg. dieser Zeitschr. genannten Freundes benutzt; diese umfassen einen Zeitraum von mehreren Dezennien und nicht nur die seinigen, sondern auch diejenigen einer Anzahl Imker, die zusammen etwa 180 Bienenstöcke bewirtschaften. Die Schilderung der Erfahrungen des Herrn MANHARDT über das Verderben von Honigvorräten, die sich außerhalb des Bienenstocks befanden, bedarf kaum einer widersprechenden Deutung: die von ihm geschilderte Verheerung seiner Vorräte hätte auch von anderen Insekten als Wachsmotten verursacht sein können; aber auch Amseln, Katzen, Mäuse, kleine Kinder u. a. hätten den Honigvorrat vermindern oder ganz beseitigen können. Aber offenbar stammte dieser Honig aus einem schlecht besetzten Bienenstock. Wenn er die Verstümmelung junger Bienen den Rankemaden zur Last legt, so ist er jedenfalls im Irrtum, denn die Maden genießen nur völlig trockenes Futter. Daß die Bienen diejenigen Rankemaden, deren sie habhaft werden können, verfolgen, ist nichts Außergewöhnliches, da sie jeden Eindringling in den Stock, der sich an ungewöhnlicher Stelle befindet, zu beseitigen streben, auch würde es den Bienen sicher gelingen, die in den Zwischenwänden der Waben fressenden Rankemaden zu beseitigen, wenn dies im Interesse des Stockes läge. Es bleibt die Tatsache bestehen, daß nur in schlecht besetzten Bienenstöcken die Rankemaden überhandnehmen und schädlich werden können. Die Angabe des Herrn MANHARDT, daß Rankemaden auch in verdeckelten Brutzellen zu finden seien, stimmt mit den Erfahrungen der mir bekannten Imker nicht überein und das Absterben gequetschter Bienenlarven muß auf andere Ursache zurückzuführen sein. Wenn auch Nymphenhäutchen von den Bienen zum Wabenbau verwendet werden, so ist doch nicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Manhardt G.

Artikel/Article: [Sind Wachsmotten Schädlinge. 60-62](#)